

ZEITSCHRIFT  
DES INTERDISZIPLINÄREN ZENTRUMS  
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG IZFG

Herbst 2019

#35

# genderstudies



WENN FRAU\* WILL   
STEHT DIE UNI STILL

## EDITORIAL

Streik mit historischer Dimension	1
-----------------------------------	---

## SCHWERPUNKT

Streik: Eine "Männerart" des Protests?	2
Frauen im Streik	5
"Die Innenstadt war voll von Frauen in Violett!": Interview mit drei Frauen aus drei Generationen	9
Feministische Streikpraktiken: Die Verweigerung im Kunstfeld und das Unbehagen der Kreativität	12

## LEHRE GENDER STUDIES

Master Minor Gender Studies	15
-----------------------------	----

## AUS DEM IZFG

Menschenrechtsverletzende Behandlungen intergeschlechtlicher Kinder	16
Fachtagung zu Intergeschlechtlichkeit	17
Podium zur Lage der Gender Studies in Europa	18

## PORTRAITS

Ich studiere Gender Studies!	19
Dissertationsprojekt: Widerständige Praxis in Zeiten antimuslimischer Diskurse	20
Globale Prozesse, intime Erfahrungen	21

## SONSTIGES

Fachschaft Gender Studies:	22
"Wir wollen nicht mehr still sein!"	
Kurse der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern (AfG)	24
"Diversität" an den Universitäten	25
Rätsel: Streik-Suchsel	26
Geusche Kolumne	27

## REZENSION

"Racial Profiling" – Wissenschaft, Kunst und Aktivismus vereint durch Widerstand	28
--	----

## PUBLIKATIONEN

Zwischen Verbot, Befreiung und Optimierung	29
Kolonialität und Geschlecht im 20. Jahrhundert	29

## IMPRESSUM

---

HERAUSGEBERIN Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern IZFG  
Mittelstrasse 43, 3012 Bern, [www.izfg.unibe.ch](http://www.izfg.unibe.ch)  
REDAKTION Fabienne Amlinger, Claudia Amsler, Monika Hofmann, Janine Lüthi  
BILDER Monika Hofmann  
LAYOUT Monika Hofmann  
GESTALTUNG grafikwerkstatt upart, blau, Bern  
DRUCK Vetter Druck AG, Thun  
AUFLAGE 1400 Exemplare PAPIER PlanoJet, FSC-zertifiziert  
ISSN-NR. 1663-7879

# "Racial Profiling" – Wissenschaft, Kunst und Aktivismus vereint durch Widerstand

Mohamed Wa Baile, Serena O. Dankwa, Tarek Naguib, Patricia Purtschert, Sarah Schilliger (Hg.):

"Racial Profiling: Struktureller Rassismus und antirassistischer Widerstand"

2019, transcript

I Nora Trenkel\*

Am 5. Februar 2015 wird Mohamed Wa Baile am Hauptbahnhof Zürich auf dem Weg zu seiner Arbeit von drei Polizist\*innen kontrolliert. Wa Baile entscheidet sich, den Beamt\*innen seinen Ausweis nicht zu zeigen und erhält daraufhin eine Busse, gegen welche er Einspruch erhebt. Was folgt, ist ein aktivistisch und medial begleiteter Prozess, welcher ein Problem sichtbar macht, das bisher in der schweizerischen Öffentlichkeit totgeschwiegen wurde: Racial Profiling. Dies, obschon Racial Profiling zur alltäglichen Realität eines grossen Teils der Bevölkerung gehört. Immer wieder taucht der Prozess von Mitheerausgeber Wa Baile als Referenz in den Beiträgen zum eben erschienenen Sammelband "Racial Profiling – Struktureller Rassismus und antirassistischer Widerstand" auf.

Die Gewalt, welche durch rassistische Polizeikontrollen über die Körper von Schwarzen, People of Color, Jenischen, Sint\*ezza, Rom\*nja und muslimisch Gelesenen ausgeübt wird, geht weit über das Moment der Kontrolle hinaus. Statt als einzelnes Ereignis, muss diese Gewalt als Bestandteil von strukturellem und institutionell verankertem Rassismus gesehen werden. Von dieser Feststellung startend, nimmt der Band das Phänomen Racial Profiling als Ausgangspunkt für eine feingliedrige und intersektionale Betrachtung und Analyse von Rassismus made in Switzerland.

Eindrücklich gelingt es den fünf Herausgeber\*innen dabei, eine Vielfalt an Perspektiven zusammenzubringen. Einerseits zeigt die Verschiedenheit der Beiträge, wie sich Achsen der Diskriminierung überschneiden und jeweils eigene Rassisierungen und Gewaltformen hervorbringen – beispielsweise, wenn Edwin Ramirez in einem Gedicht die Erfahrung mit Ableismus und Rassismus thematisiert. Andererseits zeigt sich an der Vielschichtigkeit der Texte, wie Rassismen auf allen Ebenen des Sozialen – von intimsten Beziehungen bis hin zur Schaffung staatlicher Institutionen – wirken. Betroffen von Racial Profiling, so die These einiger Autor\*innen, sind wir auf direkte oder indirekte Weise alle. Als Teil von strukturellem Rassismus wirkt die Praxis überall. Aus dieser umfassenden Wirkung ergibt sich ebenfalls eine Dringlichkeit für vielfältigen antirassistischen Widerstand, welcher im Sammelband sichtbar gemacht wird und viele der Autor\*innen verbindet.

So sind einige Beiträge in direktem Zusammenhang mit der Arbeit der Allianz gegen Racial Profiling, welche sich rund um den Prozess von Wa Baile gegründet hat, entstanden. Andere Beiträge zeigen den persönlichen alltäglichen Widerstand oder gründen aus widerständischen Netzwerken wie Bla\*Sh, einem Netzwerk Schwarzer Frauen\* in der Deutschschweiz, oder der Autonomen Schule Zürich.

Der Sammelband vereint 21 wissenschaftliche, künstlerische sowie experimentelle Texte und beinhaltet Fotos und Skizzen zu Aktionen und Gerichtsverfahren. Durch diese ungewöhnliche Publikationsform gelingt es, der Leser\*innenschaft die Thematik

in einer Tiefe und Unmittelbarkeit zugänglich zu machen, welche durch klassisch-wissenschaftliche Texte allein oft nicht erreicht werden kann. So kann auch die Art der Textauswahl selbst als widerständige Praxis begriffen werden,

welche die engen Raster des herkömmlichen Wissenschaftsbetriebes durchbricht und andere Zugänge schafft.

In zahlreichen Fussnoten kann mehr über die Hintergründe von neueren oder in weisser Literatur wenig-geläufigen Begrifflichkeiten erfahren werden. Dadurch bildet die Lektüre die weniger erfahrene Leser\*innenschaft zugleich in der Aneignung einer Sprache, die Teil eines eigenständigen und widerständigen Vokabulars zu Rassismus ist. Eine Bildung, welche dringend benötigt ist, angesichts der sprachlichen Tabuisierung von *race* (Noémi Michel) und der kolonialen Amnesie, welche von der Dominanzgesellschaft betrieben wird. Verdecken und bewusstes Vergessen des Wissens zu Rassismus und Antirassismus bewirken laut Fatima El-Tayeb, dass Rassifizierte immer wieder gezwungen sind, einer angeblich ahnungslosen Öffentlichkeit plausibel zu machen, dass Rassismus tatsächlich existiert. Der Sammelband ist insofern Teil einer durch Aktivist\*innen, Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen geschaffenen Gegenöffentlichkeit, die sich in der Geschichte festschreibt und ein eigenes antirassistisches Selbstverständnis vorantreibt.

\*Nora Trenkel, B.A., studiert im Master Sozialanthropologie an der Universität Bern und hat eine Hilfsassistentenstelle am IZFG.